

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 38: Analoge Architektur II : die Praxis

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umkehrkurzschluss

Text: Anna-Lena Walther



Meiner Liebe zur zweidimensionalen Gestaltung ist es geschuldet, dass ich im grafischen Gewerbe gelandet bin. Doch seit ich auf der Redaktion von TEC21 arbeite und tagtäglich mit Architektur konfrontiert werde, nehme ich auch meine gebaute Umwelt wesentlich intensiver – und kritischer – wahr. Es ist mir ein wenig unangenehm, das an dieser Stelle zugeben zu müssen: Früher hielt ich die Gestalt von Gebäuden für mehr oder weniger gottgegeben. «Halt, halt!», wird jetzt der eine oder andere Leser unserer Zeitschrift einwerfen, «das entspricht ja auch den Tatsachen!» Nun, im obigen Fall wohl eher nicht. Es sei denn, ein

römischer Gott mit merkwürdigem Humor hat sich in eine Churer Vorortgemeinde verirrt. Oder will hier ein Steinbruchbesitzer Werbung für sein Produkt machen? Hat sich ein pensionierter Altphilologe nicht von seinem Forschungsgegenstand lösen können? Oder war es am Ende doch ein architekturaffiner Hüslibauer, der mal etwas von Analoger Architektur gelesen hat und sich nun in dieser Disziplin versucht? In diesem Fall hätte er allerdings schlecht aufgepasst.

Denn eines habe ich jetzt gelernt: Analoge Architektur ist kein Stil – doch kein Stil führt noch lang nicht zwangsläufig zu Analoger Architektur. •